10,000 Pflanzen,

um Salzer's garantirten Samen überall einzuführen, senden wir portofrei

Für nur 15 Cents

genug Sämereien, um folgende erstaunliche Pflanzenquantität zu erzeugen.

2000 prachtvollen Kopfsalat,
1000 herrliche, saftige Rettige,
1000 feste Krautköpfe,
1000 schmackhafte Zwiebeln,
2000 ausgezeichnete Gelberüe,
2000 unübertreffliche Weißrüben,
1000 brillante Blumenpflanzen.

Alles für 15 Cents und diese Notiz bekommen Sie Salzer's großen, fein illustrirten Samen- und Pflanzenkatalog und genug Samen, um über 10,000 Pflanzen zu ziehen, hinreichend genug um eine große Familie wochenlang mit herrlichen Gemüsen u. schönen Blumen zu erfreuen.

Katalog allein für 4 Cts. porto.

JOHN A. SALZER SEED CO.
LA CROSSE, WIS.

An Schwindsüchtige.

Der Unterzeichnete, der durch ein gewöhnliches Mittel zur Gesundheit wieder hergestellt wurde, nachdem er einige Jahre lang an einer schweren Lungenkrankheit und an der gefürchteten Krankheit Schwindsucht gelitten hatte, hat ein großes Verlangen, seinen Mitleidenden das Mittel der Heilung bekannt zu machen. Allen denjenigen, die es verlangen, wird er freundlichst kostenfrei eine Abschrift der Zubereitung schicken, welche sie als eine sichere Heilung für Schwindsucht, Asthma, Catarrh, Bronchitis und alle Hals- und Lungenkrankheiten finden werden. Er hofft, daß alle Leidenden sein Heilmittel probiren werden, da es sehr werthvoll ist. Diejenigen, welche die Zubereitung verlangen, welche ihnen nichts kosten wird und ein Segen für sie sein mag, wollen gefälligst

Chr. Edward A. Wilson,
Brooklyn, N. Y., adressiren.

Erwähne diese Zeitung.

Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff-Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kaufbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,
203 Lackawanna Ave., Scranton.
Neues Phone 303, altes 680-5.

"Die Office,"

105 Wyoming Ave.

George Kinback, Eigenthümer.

Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Wm. F. Kiesel,
Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.
[Etablirt 1859.]
513 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffskarten jeder Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Erbschaften einkassirt.
Vollmachten, Testamente usw. ausgefertigt.
Vereinigte Staaten Reisepässe besorgt.
Geldsendungen nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Bauplätzen.

Deutsche
Schön - Färberei,
327 N. Washington Ave.
Neues Telephon 1615.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.
In Kraft den 1. Juni 1903

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.10, Vorm.; 12.40, 3.40 und 3.35 Nachmittags. Für New York u. Philadelphia, um 8.00 u. 10.10 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Gouldsboro, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.22 u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.25 Mor. und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.22 Mor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.22 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.35 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.10 und 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.10 Mor.; 1.55 und 6.35 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 1.50, 3.20, 6.05 und 10.10 Morgens; 3.40 und 3.35 Nachm.

Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.22 Mor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachm. Für Elmira und Zwischenstationen, 10.25 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.10 Mor. und 6.35 Nachm.

Lackawanna & Wyoming Valley.
(Laurel Linie.)

Trat in Kraft am 20. Juni 1904.

Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 6.20 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.20 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Züge alle 10 Minuten an Wochentagen von 3.20 bis 6.40 Nachmittags.

Expreßzüge verlassen Scranton täglich, ausgenommen Sonntag, um 6.36, 8.16 und 10.36 Morgens, und 2.16 und 4.36 Nachmittags, und treffen in Wilkes-Barre 33 Minuten später ein. Oefterer Dienst zwischen Scranton, Ray Aug Park und Petersburg.

Siehe Fahrplan für gepäckbefördernde Züge.

B. F. Wyly, jr., Verkehrsleiter, Scranton.

Ausland.

— Der Vesuv entwickelt wieder eine lebhafte Thätigkeit, und die Bewohner der Umgegend befinden sich in beständiger Angst.

— Zu Dortmund in der Provinz Westfalen ist die erste Polizeischule eröffnet worden. In ihr wird Schutzleuten beruflicher Unterricht ertheilt.

— Aus Stettin verlautet, daß der verheirathete Kaufmann Brede nach angeblicher Verübung von Wechselfälschungen mit seiner Geliebten nach Amerika geflüchtet ist.

— Die neue russische, in Frankreich placirte Anleihe (100 Millionen Dollars) ist zwar bereits gezeichnet, dürfte aber erst Anfang Mai oder noch später ausgegeben werden.

— Prominente Amerikaner in Paris haben einen Fonds von $53,000 zum Kauf des Palastes der Herzogin De Grammont als Botschafter-Palais zusammen gebracht.

— In Wolfenbüttel, Braunschweig, erregt das Verschwinden des angesehenen Rechtsanwalts Poppendieck großes Aufsehen. Angeblich hat er enorme Unterschlagungen begangen.

— Aus Honolulu wird mitgetheilt, daß Frau Stanford, die daselbst unter verdächtigen Umständen plötzlich starb, vor ihrer Erkrankung Pillen genommen habe, die Strychnin enthielten.

— General Booth von der Heilsarmee traf in Jerusalem ein. Die Ortsbehörden sind von der Pforte angewiesen, türkische Unterthanen vom Besuch seiner Versammlungen abzuhalten.

— Kaiser Wilhelm sagte in einer Ansprache an die Rekruten in Wilhelmshaven, die vereidigt wurden, die japanischen Soldaten seien ein leuchtendes Beispiel von Patriotismus und militärischer Treue.

— Bei einer Explosion, die sich in der Cambrian Kohlenzeche bei Clydach Vale, in dem Rhonda-Thal unweit Cardiff, Wales, ereignete, wurden sechsundzwanzig Arbeiter auf der Stelle getödtet und Viele verwundet.

— Die kürzlich vorgenommene Zählung der Arbeitslosen in Köln hat das bedrückende Resultat ergeben, daß fast dreitausend Männer in der Stadt brodlos sind. Die Steigerung gegen das Vorjahr ist bedeutend.

— Baron Lambermont, fast ein halbes Jahrhundert lang Generalsekretär im belgischen Ministerium des Auswärtigen, „Belgiens Mentor", wie ihn seine vielen Freunde und Verehrer nannten, ist in Brüssel gestorben.

— Der bekannte Zigeunerprimas und Violinvirtuose Rigo, welcher seit geraumer Zeit in Berlin concertirt, ist sammt seiner Kapelle für die Sommermonate unter den glänzendsten Bedingungen nach New York verpflichtet worden.

— Prinz Heinrich XXXIII. Reuß j. L. ist an der Berliner Universität zum Doktor der Philosophie provirt worden. Der Prinz ist Leutnant im 2. Garde-Dragoner-Regiment und hat mit Eifer wissenschaftlichen Studien obgelegen.

— Prinz Eitel Fiedrich der zweitälteste Sohn des Kaisers, welcher von seiner schweren Krankheit gänzlich wiederhergestellt ist, wird seine Eltern Ende des Monats nach dem sonnigen Süden begleiten und vielleicht längere Zeit auf Sizilien verweilen.

— Der Streik der Warschauer Dienstboten ist vollständig gebrochen. Dies wird dem Umstande zugeschrieben, daß die Polizei Dienstmädchen heftig durchgepeitscht hat und andere dann den Kampf aufgaben, da sie eine gleiche Behandlung fürchteten.

— Der Mörder des Großfürsten Sergius soll nicht der Student sein, den man bis jetzt in ihm vermuthete, sondern einer der ersten Adelsfamilien des Reiches angehören. Wie dem Pariser „Petit Journal" von seinem Moskauer Correspondenten gemeldet wird, ist der Mann ein Sprosse des Fürstengeschlechts Obolensky.

— Die türkische Regierung hat zweiunddreißig Bataillone abgeschickt, um die Aufstände in der Provinz Yemen, Arabien, zu unterdrücken. Ali Puza Pascha, der mit sieben Bataillonen und einer Batterie Artillerie von Hodeida nach Manakha aufgebrochen ist, erwartet, daß er mit den Insurgenten bei Manakha ein hitziges Gefecht zu bestehen haben wird.

— Der St. Petersburger Correspondent des Londoner „Standard" meldet, daß 130,000 Mingrelen, Osieten und andere Gebirgsbewohner im westlichen Kaukasus rebelliren. Kutais ist in hellem Aufruhr, auch in Batum ist es wieder zu blutigen Zusammenstößen mit dem Militär gekommen, wobei 15 Arbeiter von Kosaken getödtet wurden, die kurz vordem eine Versammlung gesprengt hatten.

Vermischtes Inland.

— Ein Alter von 104 Jahren erreichte Charles Gilmore, ein zu Mt. Pleasant gestorbener Neger.

— Zehn Meilen von Pikeville, Ky., forderte in einem Arbeiterlager eine Dynamitexplosion sechs Todte.

— Der Minnesotaer Senat hat eine Vorlage zur Abschaffung des Großgeschworenensystems angenommen.

— Der Fabrige Chas. W. Anderson ist vom Präsidenten zum Binnensteuereinnehmer in New York ausersehen.

— Bei Kenohsa, Wis., wurden zwei unbekannte Arbeiter von einem Personenzug der Ch. & N. W. N. Y. Bahn zermalmt.

— Ein Brand in Gas City, Ind., zerstörte eine ganze Anzahl Geschäftshäuser und verursachte $100,000 Schaden.

— In Pawtucket, R. J., starb in seiner Wohnung General William R. Walker, ein Veteran des Bürgerkrieges, im Alter von 75 Jahren.

— Der ehemalige Wiener Hofkapellmeister Joseph Hellmesberger wird das Amt des Dirigenten des New Yorker Metropol-Theaters übernehmen.

— In Chicago wurden an der Lake und Market Str. bei Collision von zwei Hochbahnzügen der Chicago und West Park Elevated 200 Personen verletzt.

— In Los Angeles, Cal., hat sich Dr. S. E. Schirmer aus unbekannten Gründen erschossen. Er war 40 Jahre alt und früher in Tamaqua, Pa., ansässig.

— Gouverneur Folk von Missouri hat die Bill unterzeichnet, welche bei Bestechungen Verjährung erst nach 5 Jahren, statt wie bisher nach 3 Jahren, eintreten läßt.

— Weil er der Vater von fünfzehn Kindern ist, ist der abgesetzte Briefträger Nolan in Boston, Mass., auf Veranlassung des Präsidenten wieder angestellt worden.

— In South Britain, Conn., haben Einbrecher den Laden von Mitchell & Williams ausgeraubt und dann das Gebäude in Brand gesteckt. Der Schaden soll sich auf $6000 belaufen.

— Präsident Roosevelt hat offen erklärt, daß er mit der Arbeit der Mitglieder der Panama Canal-Commission absolut nicht zufrieden und gesonnen ist, unter den Mitgliedern aufzuräumen.

— In Harkville, Mo., ist im Alter von 93 Jahren Richter H. L. Muldrow gestorben, welcher in den Tagen der zweiten Administration von Cleveland erster Hülfsekretär des Innern war.

— In Watertown, N. Y., ist das St. Joachim's Hospital abgebrannt. Der angerichtete Schaden beträgt nur $5000, aber ein Dutzend Patienten konnten nur mit Mühe aus dem brennenden Gebäude gerettet werden.

— Präsident Harper von der Chicago Universität hat sich von der Operation, der er sich vor einigen Wochen unterziehen mußte, so weit erholt, daß er im Stande ist, diese Woche eine längere Erholungsreise nach Europa anzutreten.

— Mit einem Betriebskapital von $200,000 hat sich in Springfield, Ill., unter dem Namen Western Packing & Provision Co. eine Gesellschaft incorporiren lassen, die in Chicago ein von dem Fleischtrust unabhängiges großes Schlachthaus errichten will.

— In Buffalo ist Heinrich J. Milling, ein bekannter Deutscher, gestorben. Er war im Jahre 1832 in Hanover geboren und im Jahre 1849 nach Amerika ausgewandert, wo er in Buffalo sein Heim aufschlug und dort bis zu seinem Tode geschäftlich thätig war.

— Die Leiche des verstorbenen Musikdirektors Theodor Thomas, welche seit Januar in einer Gruft des Graceland-Friedhofes zu Chicago stand, ist nach Boston gebracht und daselbst in größter Stille am 4. März in dem Mt. Auburn-Friedhof zur letzten Ruhe bestattet worden.

— In Washington starb in seiner Wohnung im Alter von 78 Jahren Buudessenator Bate von Tennessee an der Lungenentzündung und Herzlähmung. Der Verstorbene wurde zwei Mal zum Gouverneur seines Staates erwählt und war ein Veteran des mexikanischen und Bürgerkrieges.

— In Chicago ist ein über die Grenzen der Stadt weithin bekannter Deutscher, Eugen Hepp, im Alter von fast 79 Jahren aus dem Leben geschieden. Er war in Baden geboren, betheiligte sich an dem Volksaufstand im alten Heimathland, wanderte in 1857 nach Amerika aus und ließ sich im Jahre 1857 in Chicago nieder, wo er seitdem ununterbrochen gewohnt hat.

Rennthiere für Grönland.

Dänischer Plan zur Besserung der Lebensverhältnisse der Eskimos.

Die Grönländer sind ein ausgeprägtes Jagd- und Fischervolk, das dem Meere und dem Lande abgewinnt, was ihm die Natur an Thieren bietet. Ihr Haupterwerb ist die Fischerei sowie die Jagd auf Robben, indessen gestaltet sich die Ausbeute äußerst schwankend, so daß die Grönländer, die keine Meister im Haushalten sind, mitunter bittere Noth leiden, wenn der Fang fehlschlägt. Hierzu kommt, daß die Fischerei bei Grönland immer rationeller von Europäern und Amerikanern ausgenutzt wird, denen gegenüber die Grönländer mit ihren primitiven Geräthen nicht erfolgreich konkurriren können. Ihre Lage muß sich daher um so trauriger gestalten, als auch der frühere gewaltige Bestand an wilden Rennthieren in Grönland auf's Aeußerste geschwunden ist. Noch Mitte des vorigen Jahrhunderts erlegten die Grönländer jährlich etwa 25,000 Stück, aber jetzt ist die Jagd auf diese Thiere von wenig Bedeutung. Im Hinblick auf diese Verhältnisse hat man in Dänemark den Plan gefaßt, nach Grönland, das dänische Kolonie ist, zahme Rennthiere überzuführen. Man gedenkt damit den Polarbewohnern ein wirksames Mittel im Kampf um's Dasein zu bieten. Mit dem Halten von Rennthieren würden die Grönländer ihr vollständiges Auskommen haben, wie dies bei den Nomaden Nordeuropas und Asiens der Fall ist, denen die Thiere alles liefern, was zum Lebensunterhalt nöthig ist. Der vor 12 Jahren begonnene Versuch, zahme Rennthiere in Alaska zu akklimatisiren, ist vollständig gelungen. Hier befanden sich die Estimos in ähnlicher Nothlage wie die Grönländer. Die amerikanische Regierung ließ daher im Jahre 1892 gegen 1000 lappländische Rennthiere nach Alaska bringen und verpflichtete gleichzeitig eine Anzahl Lappländer, die Eingeborenen in der Behandlung der Thiere zu unterweisen. Letztere haben sich schnell vermehrt und von solchem Nutzen erwiesen, daß auch die Amerikaner in großem Umfange davon Gebrauch machen. Rennthiere kommen jetzt in Alaska für Post- und Transportzwecke zur Verwendung, denn sie sind vorzügliche Zugthiere. Ein Paar zieht eine Last von etwa 400 Pfund und legt täglich 37 englische Meilen zurück. Lediglich einer Rennthier-Expedition war es zu verdanken, daß die Mannschaft von acht Walfischfangschiffen, die vor einigen Jahren beim Cape Barrow im Eise festsaßen, gerettet werden konnte. Rennthiere sind auch in den Polargebieten insofern zweckmäßiger als Eskimohunde, als sie sich ihr Futter, das Rennthiermoos, selbst suchen, indem sie dieses mit den Hufen aus dem Schnee hervorscharren, während für Hundegespanne meistens das Futter mitgeführt werden muß. Grönland bietet mindestens ebenso gute Bedingungen für Rennthiere wie Alaska. Die wichtigste Nahrung, das Moos, ist dort im Ueberfluß vorhanden. Die Rennthiere würden den Eingebornen gleichzeitig die ihnen anher unbekannte Naturmilch liefern. Eine Rennthierkuh gibt täglich ½ bis ¾ Liter Milch, die aber so dick ist, daß sie mit viermal so viel Wasser verdünnt werden kann.

Werthvolle Briefmarkensammlung.

Die bedeutendste englische Briefmarkensammlung findet sich im Britischen Museum zu London. Sie ist unter dem Namen Tapling-Sammlung bekannt. Die über 100,000 Marken zählende Kollektion ist an Werth und Vollständigkeit die dritte der Welt und wurde ursprünglich von dem späteren Abgeordneten Thomas K. Tapling zusammengestellt. Er hatte sie begonnen, als er zehn Jahre alt war, und dann hatte er sein ganzes Leben lang mit zähem Eifer daran gearbeitet, die Sammlung vollständig zu machen und zu erhalten. Heute wird sie nach dem Marktwerthe der darin enthaltenen Marken auf £100,000 ($486,000) geschätzt. Die Museumsbehörden haben es für nothwendig erachtet, die Auslagekasten, die die Tapling'sche Sammlung enthalten, stets unter die Obhut von zwei besonderen Wächtern zu stellen. Sie stehen in der Mitte des Raumes, der als „The King's Library" bekannt ist. Doch selbst damit sind die Vorsichtsmaßregeln der Konservatoren nicht erschöpft. Vielmehr sind gewisse besondere Werthstücke, von denen jede einzelne Marke einen Sammelwerth von Hunderten von Pfunden darstellt, für sich in einem Kassenschrank in den innern Räumen des Museums besonders untergebracht worden. Die dort vereinigte kleine Auswahl unter den Schätzen der Sammlung, worunter besonders gewisse Marken von Mauritius, Britisch-Guiana und Hawai geschätzt werden, wird als Sehenswürdigkeit für sich betrachtet und ist auf besonderes Gesuch zugänglich.

Des Veteranen Leiden. In Pittsburg, Pa., hat sich Kapitän J. P. Kleckner, ein prominenter Oelproduzent, eine Kugel aus dem Schenkel schneiden lassen, die er 43 Jahre lang mit sich herumgetragen und welche ihm viel Unbehagen verursacht hat. In 1862 war er im Treffen bei Gaines Mills, Miss., von einer Kugel der Konföderirten in das linke Bein getroffen worden. Er wurde dann gefangen genommen und hat geraume Zeit im Libby-Gefängniß zugebracht. Kleckner ist 67 Jahre alt.

Die Sturmfluth in Apenrade.

Immenser Schaden an Vieh, Gebäuden, Fischereigeräthen und Dämmen.

Durch die Sturmfluth, von welcher unlängst die Stadt Apenrade an der Ostküste Schleswig-Holsteins heimgesucht ward, ist dem Orte ein Schaden von über 500,000 Mark erwachsen. Hiervon entfallen allein 350,000 Mark auf das in der Quarantäne ertrunkene Vieh. Der an einem Freitage eingetretene Weststurm, der Abends zum Orkan wurde, trieb das Wasser zur Föhrde hinaus. Im Laufe der Nacht drehte sich der Wind nach Osten, und jetzt strömte das Wasser mit verstärkter Gewalt wieder herein. Bald waren die am tiefsten gelegenen Theile der Stadt am Südertor unter Wasser gesetzt. Im Laufe des Vormittags stieg das Wasser hier so hoch, daß es in dem höchst gelegenen Hause, zu dem zwei Treppen hinaufführen, fußhoch stand. Am Sonnabend Mittag erreichte das Wasser seinen höchsten Stand. Da waren außerdem unter Wasser gesetzt: die Schiffbrücke mit den angrenzenden Straßen, der Marktplatz, den man mit Booten befuhr, der Kleinbahnhof und die Gasanstalt. Von Sonnabend bis Dienstag Abend mußten die Apenrader sich ohne Gas behelfen. Den größten Schaden richtete die Sturmfluth jedoch an, als sie die Dämme überfluthete, welche die Kielwiesen vom Hafen trennt. An drei Stellen wurde der eine Damm durchbrochen. In kurzer Zeit war alles eine Wasserfläche. Im Laufe einer halben Stunde stieg das Wasser in den Quarantäneställen zu einer Höhe von annähernd fünf Fuß. In den Ställen befanden sich circa 2000 Stück Vieh. Alles zu retten, war unmöglich. Im Laufe der Nacht waren sieben Eisenbahnwagen mit Vieh geladen worden. Das Vieh ertrank oder erfror zum größten Theil in den Wagen. Aus den vordersten Ställen gelang es, einige hundert Stück zu retten. Zuletzt mußte man sich begnügen, die Taue zu durchschneiden und das Vieh hinauszutreiben. Dieses suchte dann in allen Richtungen schwimmend das Land zu erreichen. Es sind im Ganzen 993 Stück Vieh ertrunken. Gegen 100 Häuser waren überschwemmt. Am empfindlichsten wurden viele Fischer durch Verlust von Booten und Netzen geschädigt. Die im Hafen liegenden Schiffe waren leidlich davongekommen; nur zwei Nachten wurden auf's Land geworfen.

Onkel Sams Mineralproduktion.

Das geologische Vermessungsbureau der Ver. Staaten hat seinen 20. Jahresbericht über die Mineralien-Resourcen des Landes veröffentlicht. Aus dem Bericht erhellt, daß der Reichthum an werthvollen Mineralien in stetem Wachsen begriffen ist. Die Statistiken beziehen sich auf das Kalenderjahr 1903 und ergeben, daß der Schätzwerth der Mineralproduktion die enorme Summe von $1,419,721,000 erreicht hat, eine Zunahme von fast 13 Prozent gegen das Vorjahr. Eisen und Kohlen nehmen die ersten Plätze ein, wie schon seit Jahren. Die Produktion der Eisenbergwerke wird auf 344,350,000 veranschlagt, diejenige der Kohlengruben auf $503,724,000. Die Produktion der Anthracitgruben ist von $76,000,000 auf $152,000,000 gestiegen, diejenige der Weichkohlengruben von $60,000,000 auf $136,000,000. Allerdings ist diese Werthzunahme, soweit die Kohlen in Betracht kommen, nicht zum geringen Theile den höheren Kohlenpreisen zuzuschreiben, denn Anthracitkohlen wurden zu $2.50 per Tonne an den Gruben verkauft, gegen $2.35 im Vorjahr, $2.05 im Jahre 1901 und $1.00 im Jahre 1900; Weichkohlen brachten an den Gruben $1.24, gegen $1.12 in den vorhergegangenen Jahren. Die Metallproduktion hatte einen Werthverlust aufzuweisen, indem die Ziffern von $642,000,000 im Jahre 1902 auf $624,000,000 im Jahre 1903 zurückgingen.

Eisenausscheidung aus Wasser.

Die Ausscheidung des Eisens aus stark eisenhaltigem Brunnenwasser wird in der Weise ausgeführt, daß man das Wasser von großen Horden frei fallen oder über Koks- oder Plattenthürme rieseln oder einen langen Abflußweg nehmen läßt, auf dem sich die Wassertheilchen überstürzen und mit der Luft in Berührung treten. Wo derartige Anlagen zu kostspielig sind, z. B. bei der Beschaffung von Wasser für einzeln stehende Gehöfte oder Niederlassungen, macht man Gebrauch von einer neuen Pumpe, bei deren Gebrauch Luft mit Wasser gemischt und das Wasser durch ein vorgelegtes Filter nach außen hinburchgedrückt wird. Der Brunnenständer ist als Kokksthurm ausgestaltet. Das Wasser durchläuft die Kokksschicht, mischt sich mit der Luft und gelangt in ein Sammelgefäß, aus dem es dieselbe Pumpe beim Wechseln des Hubes durch ein Kiesfilter treibt. Hier scheiden sich die Verunreinigungen ab, und das gereinigte Wasser fließt durch das Speirohr nach außen. Um die Filtrirvorrichtung zu reinigen, drückt man nach Umstellung passender Ventile Wasser in der umgekehrten Richtung so lange hinburch, bis es klar abfließt. Diese Pumpe gestattet, stets frisch enteisentes Wasser zu entnehmen.

Das letzte Stück Segeltuch ist neulich mit der Außerdienststellung der Schulschiffe „Northampton" und „Cleopatra" aus der britischen Marine verschwunden.

Vom verrückten Mullah.

Aeußere Erscheinung und geistige Eigenschaften des Somaliführers.

Nachdem es bisher noch keinen Weißen gelungen war, den verrückten Mullah, der den Engländern nun schon seit vielen Jahren so viel zu schaffen gemacht, von Angesicht zu Angesicht zu schauen, ist es unlängst den beiden Sendboten Italiens, dem Generalkonsul Pesialozza und dem Forschungsreisenden Sylos-Sersale, vergönnt gewesen, dem fanatischen Somaliführer zu nahen. Die Anhänger des Mullah bilden für diesen eine undurchdringliche Leibgarde. Bewaffnet lassen sie Niemanden in seine Nähe. Als die beiden italienischen Sendboten nach mühseliger Wanderung von der gänzlich öden Küste auf die Hochebene hinauf sich dem Zelte des Mullah näherten, wo dieser sie zu Pferde mit seinem Gefolge erwartete, sprengten zwei der Leute auf sie zu, geboten ihnen Halt, durchsuchten alle ihre Taschen nach Waffen und ließen sie erst frei, als sie sich davon überzeugt hatten, daß sie unbewaffnet seien.

Nach den Schilderungen Pesialozzas und Sylos-Sersales ist der Mullah ein 6½ Fuß hoher, herkulisch starker Riese mit zottiger Brust, mit breitem und großem, wohl proportionirtem Kopfe, ein wenig vorspringenden Kinnbacken, tiefschwarzem, langem Bart und durchdringendem Auge, das bei der Unterhaltung über Krieg oder Gemetzel von unheimlichem Feuer belebt wird. Wenn er dagegen von Religion spricht, wird sein Blick weniger hart, und in seinen Augen schimmert ein Glanz, der eine Mischung von Begeisterung und Mystik ist. Er ist freimüthig, da er Niemanden fürchtet und das Leben durchaus verachtet. Auf der linken Stirn hat er eine Narbe. Er kleidet sich mit großer Einfachheit: ein Mantel von weißem Linnen, Sandalen, ein kleiner Turban von weißem Musselin, das Abzeichen, wodurch sich die Derwische von den übrigen Somali unterscheiden, bilden seine ganze Prophetenuniform. Seine Gefolgsleute, die Derwische, Mittelding zwischen Mönch und Krieger, bilden heute eine besondere Kaste unter den Somali. Sie haben alle den mohammedanischen Rosenkranz in der einen, die Büchse in der andern Hand. Ihr Herz ist gierig nach Blut, und der blinde Glaube befeelt sie, daß, wer gegen die Christen zu Felde zieht, sich den Weg zum Paradies bahnt. Sehr strenge Vorschriften regeln ihre Lebensweise. Sie dürfen keinen Luxus entfalten, keine Liebhabereien auf dieser Erde haben, sie müssen den Reichthum verachten, können jedoch gut leben, wenn kein Krieg ist, unter Beobachtung gewisser Fastengebote, als da sind Enthaltung von der Mittagsmahlzeit an gewissen Tagen, vom Kauen der beliebten Katblätter, vom Rauchen und andere Einschränkungen gesundheitlicher, moralischer und religiöser Art.

Die Farbe der Spinnen.

Bei einer großen Anzahl von Thieren, und zwar sowohl bei wirbellosen wie bei Wirbelthieren, ist die Färbung an den Seiten und auf der Unterseite des Körpers von der des Rückens verschieden. Meist ist die Rückenfläche am dunkelsten, die Bauchseite am hellsten, und die Flanken halten in der Färbung die Mitte zwischen beiden. Durch diese Abtönung mögen die Thiere weniger auffällig werden und der Beobachtung ihrer Feinde leichter entgehen. Von der allgemeinen Regel hat nun ein Naturforscher eine merkwürdige Ausnahme festgestellt, die gerade sehr zu Gunsten jener über die Wirkung ausgesprochenen Ansicht spricht. Die Spinnen der Gattung Linyphia haben sämmtlich auf der Bauchseite eine dunkle Färbung. Die Flanken sind mehrfach mit schrägen weißen Streifen verziert, während die Rückenfläche noch weit stärker mit weißen oder blassen Flecken und Linien gesprenkelt ist. Im großen und ganzen also ist die Färbung bei diesen Spinnen gerade entgegengesetzt wie sonst. Das hat nun seinen guten Grund, denn die Linyphien spinnen wagerechte Netze, in deren Mittelpunkt sie in umgekehrter Lage hängen, so daß die Bauchseite nach oben weist. Diese empfängt also das stärkste Licht, die Rückenseite das wenigste. Der umgekehrten Körperstellung entspricht also genau die umgekehrte Vertheilung der Schattirung des Körpers.

Nur wenig Kugeln treffen.

Nach einer Aufstellung waren bis vor Kurzem von der russischen Feldarmee in der Mandschurei mehr als 1,000,000 Schrapnels und Granaten verschossen worden, was einem Eisengewicht von etwa 130,000 Centnern entspricht. Nimmt man an, daß das japanische Feldheer in allen bisherigen Kämpfen zusammen 100,000 Mann an Todten und Verwundeten verloren hat, wovon etwa ein Drittel auf die Wirkung der russischen Artillerie entfiel, so sind rund vier Centner Eisen, das heißt das 2½fache des Körpergewichts nothwendig gewesen, um einen Japaner kampfunfähig zu machen. Auf jeden verletzten Japaner kamen etwa 30 russische Schrapnels. Da jedes Schrapnel 300 Kugeln enthält, so hat nur immer eine einzige von 9000 Kugeln einen Mann getroffen.

Zur juristischen Doktorin wurde Prinzessin Luise, Herzogin von Argyll, eine Schwester des englischen Königs, unlängst von der Londoner Universität promovirt.

Derselbe Erfolg wie immer folgt dem Gebrauche von

Dr. August König's Hamburger Tropfen

gegen

Bilösität, Leber-Leiden und Unreines Blut,

gegen welche sie eine prompte, sichere Kur sind.

Räumungs Verkauf

Anzüge für Männer, werth $15, jetzt $10.
Anzüge für Knaben, werth $5 jetzt $3.

Bargains in jeder Abtheilung.

Krämer Bros.,
Vollständige Ausstaffirer,
325 Lackawanna Avenue.

A. Conrad & Sohn,

Versicherungs-Agenten,

Arcade Gebäude, Wyoming Avenue.

Repräsentanten der

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New York.

Unfall: Fidelity und Casualty, N. B. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis.; Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Mathias Stipp,

Deutscher Baumeister.

Neubauten und Reparaturen

jeder Art werden schnell und gut hergestellt, sei es ein Prachtpalast, Kellermauer oder Steingang. Backsteine nach allen Stadttheilen abgeliefert.

Office:
214 Board of Trade Gebäude, Scranton, Pa.

Lohmann's . . . . Restaurant,

323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Zeit gereicht. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Ignatz Zmeidopf.

Gebrüder Scheuer's

Keystone

Cracker- Cakes-

Bäckerei,

No. 343, 345 und 347 Brook Straße,

gegenüber der Knopf-Fabrik,

Süd Scranton.

Ebenso Brod jeder Art.

M. Zeidler's Deutsche Bäckerei

210 Franklin Avenue.

Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmes Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Zenke's . . .

Altdeutsche Bierstube,

213 Penn Avenue.

Ein nach altdeutscher Weise geführtes Lokal, wo man sicher ist, angenehme Gesellschaft zu finden.

Das mit derselben verbundene Restaurant liefert alle Delikatessen der Jahreszeit.

Importirte und hiesige Biere, importirte Roth- und Weißweine, prima Cigarren, freundliche Bedienung.

Wm. Trostel, deutscher Metzger,

1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepöckeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.